

**Distelfinken.** 23. bis 26. April Zug der Distelfinken in Gruppen bis 20 Stück in nordöstlicher Richtung.

**Schwarzkopf.** 28. April. Das erste Männchen streicht pfeifend durch die Gärten (H'buchsee).

**Waldlaubvogel.** 30. April. Erstes Erscheinen des Waldlaubvogels in Herzogenbuchsee.

27. April. **Gartengrasmücke, Stadtschwalbe** und **Mauersegler** noch keine bemerkt: sie trauen dem Wetter noch nicht. — 26. und 27. April. **Stare** nisten fleissig. — 1. Mai. Von den einheimischen Schwalben noch keine da.



### Frühling.

Ihr seht es an den Feldern,  
Ihr seht es an den Wäldern,  
Der Kuckuck ruft, der Finke schlägt,  
Es jubelt, was sich froh bewegt:  
Der Lenz ist angekommen! —



Spät kam er, doch er ist gekommen! Seit langen Wochen lagen graue Wolken schneedrohend über der wintermüden Erde und regenbringende Nebel verhüllten den längst ersehnten Frühjahrshimmel mit düsterem Schleier; der kalte Nordwind strich über die grünenden

Wiesen, die keimenden Knospen der Blätter und Blüten suchten frierend Schutz in ihren wärmenden Hüllen und der ungeduldige Naturfreund schimpfte in seiner geheizten Stube über das nichtsnutzige Wetterglas.

Doch unbekümmert über die Launen des Wetters ist der lustige Star bei seinem Häuschen angelangt und singt flügelschlagend seine manigfaltigen Weisen, so gut ers kann, die kecke Meise fliegt geschäftig von Ast zu Ast, der muntere Fink schmettert seine Strophe von früh bis spät und eigentümlich wehmütig ergreift uns der feierlich-melodische Gesang der vielgeschmähten Amsel. — Leise zieht durch mein Gemüt liebliches Geläute; klinge, kleines Frühlingslied, kling' hinaus ins Weite! . . . . Nun ist auch unser lieber Frühlingsbote, die Hausschwalbe, wieder ins Land gezogen. Manche sind nicht mehr heimgekehrt von ihrer Südladreise, viele haben auch nach ihrer Ankunft im undankbaren Heimatland den Tod gefunden; doch ohne Groll, nicht hadernd mit des Schicksals Mächten, durchschwirren die zurückgebliebenen mit fröhlichem Gezwitscher den blauen Äther. Ja, selbst der rohe Gassenjunge, der freche Spatz, fühlt Frühlingslust in seiner Brust.

D'rum wach' auf, du Alltagsmensch, wirf' von dir die Sorge und zieh' hinaus in Feld und Wald zum grünen Dome Gottes und freue dich mit den Vögeln der schönen Maienzeit!

Waldmeister steckt sein Köpfchen heraus,  
Das lustige Waldmeisterlein;  
Dann pflücken wir bald einen vollen Strauss,  
Dann trinken wir Maienwein. —



### Die rabenartigen Vögel.

Nach Notizen vom Jahr 1902 und anderes, von Dr. H. Fischer-Sigwart.

Die rabenartigen Vögel bilden eine interessante Familie, deren Mitglieder zum Teil jedermann bekannt sind. Dennoch kann man an ihnen alljährlich noch Beobachtungen machen, die neu erscheinen, oder früher Beobachtetes ergänzen. Einige Mitglieder dieser Familie sind Zugvögel, andere gehören zu den Standvögeln und zu den Strichvögeln und namentlich die Zugverhältnisse sind noch nicht genau bekannt.